

**BEWEGEN - Es kreist die Welt**  
 Predigt in St. Martin am 4.11.2012  
 anlässlich der Kasseler Musiktage  
 (Pfarrer Dr. Willi Temme)

*Im Anfang - so beginnt die Bibel zu reden - Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.*

Mit der Schilderung dieser kolossalen Bewegung beginnt die Bibel ihre Botschaft zu verkündigen. Und auch wenn hier noch nicht vom Kreisen der Welt die Rede ist - weil das Weltbild vor zweieinhalb Tausend Jahren noch ein ganz anderes war - dennoch gilt: an der theologische Kernaussage hat sich bis heute nichts geändert. Sie lautet:

Die alle Begriffe übersteigende Bewegung, aus der die Welt ihren Ursprung genommen hat, sie hat als Urgrund einen Beweger, einen Schöpfer: den einen Gott, durch den alles erschaffen ist, die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Gott ruft ins Leben, ruft ins Sein. Und so wie Gott ruft, so geschieht's. *Und Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht.*

Neben diesem Hauptsatz unseres Glaubens, dass Gott der Schöpfer dieser Welt ist, ließen sich noch viele andere Erkenntnisse aus diesen wenigen Anfangssätzen der Bibel gewinnen. Uns heute Morgen interessiert aber v.a. noch eine weitere Nachricht - eine Mitteilung, die oftmals unter-

geht in der faszinierenden Wortmusik von Genesis 1.

Es ist die Mitteilung und Nachricht vom Geist Gottes, von dem hier am Anfang schon gleich die Rede ist. Haben Sie es noch im Ohr?

*Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser!*

Da ist er also schon gleich am Anfang mit dabei: der Geist Gottes, von dem heute die Rede sein soll.

Im hebräischen Originaltext steht da das Wort RUACH - und wenn sie es selber einmal sprechen wollen, dann merken sie: im Klang des Wortes RUACH selber steckt schon viel Bewegung: man braucht Luft und Atem dazu, das Wort zu bilden. Und wie die Schallwellen eines Tones sich fortpflanzen, so pflanzt sich auch die Bewegung des Geistes fort: die göttliche RUACH dringt in die Umgebung ein und setzt sie in Schwingungen.

DIE göttliche RUACH? Habe ich mich vielleicht versprochen? Muss es nicht heißen: Der göttliche RUACH, weil es doch auch heißt: der Geist Gottes?

Ja, liebe Gemeinde, das ist ein weiteres Geheimnis, das diese wenigen Anfangsverse der Bibel offenlegen: GEIST im Hebräischen ist weiblich, und dass da ein weiblicher, gewissermaßen gebärender Geist bei der Schöpfung mit beteiligt ist, das wird nicht nur die Mädchen und Frauen unter uns begeistern. Auch der Rest der Schöpfung wird es zustimmend zur Kenntnis nehmen.

Aus den genannten Gründen soll es im Folgenden einmal ausnahmsweise heißen: DIE GEIST und nicht DER GEIST. Und weil das natürlich ein wenig ver-

rückt ist, möchte ich nur daran erinnern, dass laut Schöpfungsbericht die Ursprungsbeheimatung der göttlichen RUACH das Schöpfungschaos ist: *und die Erde war wüst und leer*, auf Hebräisch: Tohuwabohu – das ist kein Witz!

Im Tohuwabohu, da wo noch alles drunter und drüber geht, da wo noch keine Ordnung vorhanden ist: da ist DIE GEIST zu Hause. Nicht nur und ausschließlich – aber eben auch dort! Und das ist doch wichtig für uns wahrzunehmen und zu verstehen:

Auch im Durcheinander kann DIE GEIST wirken! Und besonders da, wo es um Schöpfung geht, auch um künstlerische Schaffensprozesse, nicht zuletzt um die Komposition von neuer Musik: DIE GEIST regt sich schon im Chaos, im Tohuwabohu, im Anfangsgrund von allem, was erst noch werden und entstehen soll.

Deshalb also: Keine Angst vorm Durcheinander, DIE GEIST ist mit dabei!

Und wenn wir nun schon beim Durcheinander sind, dann müssen wir natürlich auch auf den anderen Bibelabschnitt schauen, die Geschichte vom Pfingstwunder, die eben vorgelesen wurde. Und wenn wir das tun, dann müssen wir vielleicht die Sache mit DER RUACH nochmal zuspitzen und sagen: Nicht nur, dass DIE GEIST im Chaos *mit dabei* ist, mehr noch: DIE GEIST richtet auch Chaos an: wo eben noch schönste Ordnung war, entsteht plötzlich ein Durcheinander ohnegleichen. Und wer ist Schuld? Ich lese noch einmal den Anfang der Geschichte:

*Dann kam der Pfingsttag. Alle, die zu Jesus gehört hatten, waren an einem Ort versammelt.*

Ich ergänze: wahrscheinlich in bester Ordnung, still und friedlich.

*Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen wie von einem starken Wind. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich aufhielten. Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen. Die verteilten sich und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder. Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt. Sie begannen, in fremden Sprachen zu reden – ganz so, wie der Geist es ihnen eingab.*

Und von den Leuten, die dabei standen und das alles mitbekamen, heißt es:

*Erstaunt und ratlos sagte einer zum anderen: "Was hat das wohl zu bedeuten?" Wieder andere spotteten: "Sie sind voll süßen Weins!"*

Liebe Gemeinde, was auch immer man sonst noch alles über das Wirken DER HEILIGEN GEIST sagen kann, fest steht: RUACH ist GEIST, die Bewegung schafft, die in Wind und Feuer daher kommt und Leben schafft, wo das Leben sich in allzugroße Starrheit verrannt hat, wo Ordnung nicht mehr dem Leben dient, sondern zu einem lebensfeindlichen Prinzip geworden ist.

In Starrheit und Ordnung befanden sich die Anhänger Jesu. Sie hatten erlebt, wie ihr Freund und Meister am Kreuz sterben musste. Und sie hatten erlebt oder davon gehört, wie nach drei Tagen das Grab leer war, und einige hatten den Auferstandenen sogar leibhaftig gesehen!

Und dennoch: der entscheidende Schritt nach vorn, der mutige Schritt in die Öffentlichkeit – der fehlte noch.

Noch immer beschäftigte man sich nur mit sich selbst und mit der eigenen Vergangenheit. Aber der freie Schritt in die Zukunft, das Loslassen und das Steuer wenden „Volle Fahrt voraus“! – das eben war noch nicht erfolgt.

Und dann erleben sie eben genau das: Starker Wind und Feuerflammen kommen, Mächte, die (wie der Sturm Sandy in Amerika uns wieder vor Augen geführt hat) meistens Chaos und Zerstörung anrichten – solcher Mächte bedient sich die göttliche RUACH und wirbelt das Leben durcheinander.

Aber was mit diesen Mächten hier beim Pfingstwunder zerstört wird, das ist nicht das Leben selber, sondern es ist nur die allzu große Starre, in der es sich selbst gefangen hatte.

*Und umzuschaffen das Geschaffene  
damit sich's nicht zum Starren waffne  
wirkt ewiges lebendiges Tun.*

So heißt es in einem der schönsten Gedichte Goethes. Und so geschieht es auch hier: Die Anhänger Jesu werden frei, zu Handeln und zu Schaffen. Die Fesseln der Vergangenheit werden gesprengt, und ein neues Leben beginnt: In allen möglichen Sprachen verkünden sie jetzt, was Gott durch Jesus getan hat:

dass der Gekreuzigte lebt  
und dass mit ihm auch wir leben sollen.

Liebe Gemeinde, wer solche Bewegung stiftet – heraus aus lebensfeindlicher Enge – hinein ins manchmal stürmische und feurige Leben, das ist die göttliche Kraft, Geist genannt, die auch uns ergreifen möge und uns immer wieder furchtlos und mutig neues schaffen lasse. AMEN